

Ustilago Ficuum Reich. = Sterigmatocystis Ficuum (Reich.) P. Henn.

Von P. Hennings.

In einer kürzlich erhaltenen Sendung getrockneter Feigenfrüchte des Handels bemerkte ich bei einzelnen Exemplaren, die sich durch etwas bleichere Färbung und weichere Beschaffenheit kaum merklich von den übrigen unterschieden, dass diese mit einer schwarzen, etwas schmierigen Sporenmasse im Innern durchsetzt waren.

Ich erkannte den Pilz sogleich als den von Reichardt in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, Bd. XVII. (1867) p. 335 beschriebenen *Ustilago Ficuum*. Gleichzeitig wurde mir jedoch klar, dass dieser Pilz unmöglich zu den Ustilagineen gehören konnte, da die Früchtchen in der Feige wohl ausgebildet und in keiner Weise deformirt oder zerstört worden waren. Die nähere Untersuchung ergab nun, dass dieser Pilz ebenso wie der von Corda beschriebene *Ustilago Phoenicis*, welcher letzterer von Patouillard und Delacroix als *Sterigmatocystis Phoenicis* in Bull. Société Mycol. de France VII. p. 118 festgestellt und auf Taf. VII. Pl. IX. abgebildet wurde, in die gleiche Gattung gehört. Durch das Vorkommen, durch die viel kleineren Pseudobasidien, sowie durch die etwas anderen Sporen ist derselbe jedoch von letzterer Art verschieden.

Die hyalinen, septirten, schwach verzweigten Hyphen durchsetzen die Pulpa der Feigenfrucht; es erheben sich einzelne, am Grunde bauchig angeschwollene, 1—2 septirte, nach oben verschmälerte Hyphen, die an der Spitze ein kugeliges Köpfchen erzeugen. Dieses ist ringsherum mit ziemlich dicht stehenden, fast keuligen oder keilförmigen, am Scheitel abgeplatteten Pseudobasidien besetzt.

Die Köpfchen ohne Pseudobasidien sind etwa 45—60 μ im Durchmesser, mit diesen jedoch 75—100 μ , die Pseudobasidien 15—28 \times 6—9 μ , farblos. Auf dem Scheitel der letzteren entstehen mehrere cylindrisch-längliche oder keulige, fast violett-schwarz gefärbte Sterigmen, 6—8 \times 2—3 μ . Diese schnüren zahlreiche Sporen in einer Kette ab. Die Sporen sind kugelig, anfangs fast farblos, im Innern etwas gra-

nulirt, dann hell-violett oder bräunlich, zuletzt schwarz-violett, meistens 4μ im Durchmesser, hin und wieder 4—5 und 5—6 μ . Das Epispor ist sehr dick und glatt. — Einzelne Sporen hatten in der Feigenfrucht einen etwa 5μ langen hyalinen Keimschlauch seitlich gebildet. Eine Anzahl gesunder trockener Feigenfrüchte habe ich mit den Sporen besät und angefeuchtet in ein Glasgefäß gelegt, wo nach Verlauf von 14 Tagen die Weiterentwicklung innerhalb der Feigen vor sich ging. Der Genuss einiger pilzkranker Feigen erregte bei einem Knaben anhaltendes Leibschnneiden, sowie der einzelner gedämpfter Früchte bei mir selber sehr starken Durchfall.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [34_1895](#)

Autor(en)/Author(s): Hennings Paul Christoph

Artikel/Article: [Ustilago Ficuum Reich. Sterigmatocystis Ficuum \(Reich.\)
P. Henn. 86-87](#)